

ZUR ENTSTEHUNG DES NEUEN MOZART-PORTRÄTS

Gerade im Jubiläumsjahr begegnet uns Mozarts Gesicht allenthalben. Warum also noch ein Bild mehr von ihm?

Der Komponist hatte in der kurzen Spanne seines Lebens wohl nie die Gelegenheit (sicher auch aus finanziellen Gründen) einem erstklassigen Maler Modell zu sitzen. Die Zahl der wirklich authentischen Porträts Mozarts ist geradezu bekümmernnd gering. Welch ein Gegensatz zu Joseph Haydn beispielsweise! Auf der Höhe seines Ruhmes saß er in London den besten Malern seiner Zeit gegenüber. Seine äußere Erscheinung ist uns daher wesentlich besser überliefert.

Nun ist zwar kürzlich das 1790 in München entstandene künstlerisch hochwertige Bild eines Mannes im grünen Frack von Johann Georg Edlinger aufgetaucht, das Mozart zeigen soll. Die Identität ist aber nachwievor umstritten. Selbst wenn sich die Echtheit bestätigen sollte, so zeigt dieses Bild doch einen aufgedunsenen, kränklichen Mozart der letzten Lebensmonate und ist daher als Dokument des jungen Komponisten nur bedingt geeignet. Aufgrund der umstrittenen Authentizität wurde es auch nicht als Quelle herangezogen.

Der offensichtliche Mangel an Bildnissen veranlasste den Verein der Musikfreunde Wien bereits 1819, bei der Malerin Barbara Krafft ein posthumes Porträt in Auftrag zu geben. Sie orientierte sich dabei vor allem an dem Familienbild von della Croce, veränderte aber einige Partien. Dieses Bild konnte mich nie zufriedenstellen. Zum einen wirkt die gesamte Gestalt steif und verkniffen, zum anderen habe ich einige offensichtliche Fehler in der Physiognomie entdeckt (Mund, Augenpartie, Stirn, Frisur etc.). Somit verfälscht diese wohl meistpublizierte Darstellung das Mozartbild, das wir in uns tragen.

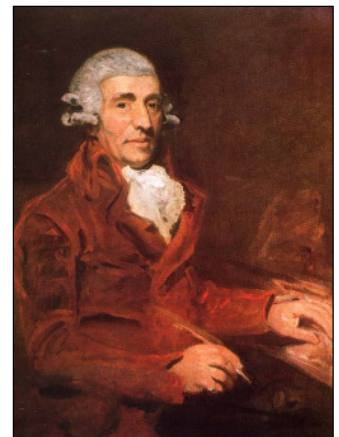
Für mich als Porträtisten und Zeichner war das Anlass, auf der Basis aller authentischen Portraits eine Neuschöpfung zu versuchen. Durch räumliche Vorstellungskraft war es mir möglich, die bekannten Bildnisse mental zu drehen und zu vergleichen, um quasi den gemeinsamen Nenner zu finden. Auf diese Weise versuchte ich mir vorzustellen, welchen Menschen die damaligen Maler vor sich gehabt haben mussten, um ihn auf ihre jeweilige Art darzustellen. Diesen Menschen musste ich zeichnen.

Das Ergebnis spricht für sich.

Ich bin davon überzeugt, ein außerordentlich lebensnahes Porträt Mozarts geschaffen zu haben, das hohen künstlerischen Anforderungen genügt und den Betrachter sofort anspricht.



Barbara Krafft - Bildnis W. A. Mozart, 1819



John Hoppner - Bildnis Joseph Haydn, 1791



J. G. Edlinger - Mann im grünen Frack, 1790

Die Quellen

Es waren im Wesentlichen vier Bildnisse, die die entscheidenden Hinweise lieferten.

1. Silberstiftzeichnung von Doris Stock, 1789

Eine kleine, aber vermutlich lebensnahe Zeichnung im Profil. Lediglich die Augen scheinen etwas idealisiert. Wichtige Informationen zu Physiognomie, Frisur und Kleidung

2. Unvollendetes Porträt von Joseph Lange, 1782

Relativ hohe Übereinstimmung mit 1. Damit wichtige ergänzende Informationen.

3. Familienbild von Johann Nepomuk della Croce, 1780/81

Geringere Übereinstimmung mit 1. und 2. Dennoch ergänzend hinzugezogen.

4. anonymes Bildnis als Ritter vom goldenen Sporn, 1777

Auf den ersten Blick naive Gesamtwirkung. Im Detail aber relativ genaue Hinweise zu Nase und Augenpartie.

Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

Das Gesicht

Das Porträt zeigt den Komponisten etwa im Alter von dreißig Jahren. Nach mittlerweile siebenjährigem Studium seiner Gesichtszüge habe ich eine klare Vorstellung des Äußeren Mozarts.

Die Frisur

Obwohl die "Mozartperücke" ein Allgemeinplatz ist, habe ich zumindest auf den späteren Bildnissen keine eindeutigen Hinweise auf eine Perücke entdeckt (im Gegensatz zu Haydn beispielsweise). Die Bildnisse von Stock und Lange lassen auf natürliches Haar schließen, das natürlich toupiert, zum Zopf gebunden und hell gepudert ist.

Diesem Ansatz bin ich gefolgt.

Die Kleidung

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts scheint es von Frankreich her zu einem Modewandel gekommen zu sein. Weg von silber- oder goldbestickten "Rokoko-Kostüm" hin zu einer eher frackartigen Kleidung mit auffälligem Kragen. Ein solches Kostüm zeigt sowohl die Stock-Zeichnung, das Londoner Haydn-Porträt von 1791 und letztlich sogar das Edlinger-Bild, das zumindest in der fraglichen Zeit entstanden ist und viele andere.

Die Farbe Rot ist eine rein künstlerische Entscheidung. Immerhin ist aber das Kostüm in einer der vier Quellen in dieser Farbe gehalten. Rot scheint daher tatsächlich eine von Mozart getragene Farbe zu sein.

Sebastian Theilig



Doris Stock - W. A. Mozart
Silberstiftzeichnung, 1789



J. Lange - Bildnis W. A.
Mozart (unvollendet), 1782,
Ausschnitt



J. N. della Croce - Bildnis
Familie Mozart, t 1780/81,
Ausschnitt



Anonym - Bildnis W. A.
Mozart als Ritter vom goldenen
Sporn, 1777